

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 103/104 (1934)
Heft: 23

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN.

Lagerspiele für hohe Drehzahlen. *Berichtigung.* In meinem Aufsatz „Lagerspiele für hohe Drehzahlen“ (S. B. Z. Bd. 103, S. 183, vom 21. April 1934) ist die Bemerkung, dass auf Anregung des Verfassers einige Schweizer VSM-Sitze mit in die ISA-Laufsitzenormen aufgenommen worden seien, dahingehend missverstanden worden, als ob die Anregung dazu erstmalig und allein von mir ausgegangen wäre. Durch meinen Hinweis glaubte ich indes unmissverständlich hervorgehoben zu haben, dass es sich um die alten „Schweizer-Sitze“ handelt, für die der Schweizer Normenausschuss als Urheber zu gelten hat. Meine Anregung bestand darin, dass ich bei der Beratung im Kreise der deutschen Fachleute meinerseits empfohlen hatte, diese Schweizer-Sitze, die bis dahin in Deutschland nicht für nötig gehalten worden waren, unbedingt in das ISA-System aufzunehmen und den proportionalen Verlauf ihrer Spielkurve beizubehalten. Hierzu gab ich auf Grund meiner gleitlagertechnischen Untersuchungen die Begründung, die in meiner oben genannten Abhandlung ausführlich enthalten ist.

Der Urheber der VSM-Sitze ist also der Schweizer Normenausschuss, und dieser war es auch, der im ISA-Komitee die erste Anregung zur Aufnahme der oben genannten Sitze in die ISA-Passungen gegeben hatte.

E. Falz, VDI.

Römische Funde und Ausgrabungen in Trier. In dieser Stadt ist in den letzten Jahrzehnten erfolgreich gearbeitet worden; man konnte eine Menge interessanter Dinge freilegen, die man früher noch nicht kannte. Vor dem Kriege waren in Trier als ausgegraben und freigelegt bekannt die Porta Nigra, das Amphitheater, der Unterbau der Moselbrücke, die berühmten Thermen, der riesige Kaiserpalast, die Basilika und die Abtei St. Maxim. In den letzten Jahren nun hat man Stadtmauern und Stadttürme ausgegraben und beinahe den gesamten Stadtplan der Römer wieder herstellen können. Man hat ausserhalb der Stadt nicht nur in den Gräberfeldern ungeheuer wichtige und aufschlussreiche Funde gemacht, sondern auch die industriellen Anlagen der Römer, wie Ziegelöfen, Kalköfen und Töpfereien freigelegt, hat unter der Stadt mächtige Palastbauten und Forumanlagen entdeckt und in der Aussenstadt einen grossen Tempelbezirk freigelegt mit sehr vielen Kapellen und Tempeln meist nicht-römischer, sogar germanischer Gottheiten. Trier ist deshalb baugeschichtlich so wichtig, weil es die am längsten (bis 455) in Deutschland erhaltene Römerstadt war, frühzeitig der Handelsknotenpunkt zwischen Rom und Germanien und hundert Jahre lang die Residenz der römischen Kaiser im Norden des Reiches. Ueber diese Gegenstände wird an der heutigen VDI-Tagung berichtet.

Das Comité Permanent International des Architectes, das aus 125 Delegierten von 21 Ländern besteht, hat in seiner letzten Sitzung vom 2. Juni in Paris den Präsidenten des S. I. A., Architekt Paul Vischer in Basel einstimmig zu seinem Präsidenten gewählt. Die gegenwärtige Schweizer Delegation im Comité Permanent setzt sich zusammen aus den Architekten P. Vischer (Basel), A. Guyonnet (Genf), L. Jungo (Bern) und A. Laverrière (Lausanne); die frühere Delegation bestand aus den Arch. G. Gull (Zürich), O. Pflighard (Zürich) und F. Fulpus (Genf).

Das C. P. I. A. bezweckt eine Zusammenarbeit und einen Austausch von Erfahrungen zwischen den Architekten der verschiedenen Länder und organisiert hierzu in gewissen Zeitabständen internationale Architektenkongresse. Die letzten Kongresse haben stattgefunden in Brüssel (1897), Paris (1900), Madrid (1904), London (1906), Wien (1908), Rom (1911), La Haye (1927) und Budapest (1930); der nächste wird 1935 in Rom abgehalten werden. Das Generalsekretariat und der Sitz des C. P. I. A. ist in Paris, 8 rue Danton.

Undurchsichtiges Glas. Für lichtdurchlässige Wandausbildung oder Dacheindeckung im Industriebau, aber auch im Wohnungsbau, gibt es eine neue Glassorte namens *Thermolux-Glas*. Es handelt sich dabei um einen Glaskomplex, dessen Inneres durch viele Glasfäden, die in besonderer, regelmässiger Weise geschichtet sind, porös gehalten wird. Diese Glasfäden im Innern sind durch ein patentiertes Verfahren hermetisch abgeschlossen, damit die zwischen ihnen enthaltene Luft vollkommen ruhig bleibt. Die Porosität dieses Glaskomplexes hat folgende Vorteile: einen sehr niedrigen Wärmeleitkoeffizienten, ein viel geringeres Gewicht als andere Glastafeln gleicher Art, eine markante Fähigkeit, Geräusche hoher Frequenz zu absorbieren. Die Fäden verhindern auch den Durchgang der Wärme, indem sie durch ihren Silberglanz die auf-

fallenden Wärmestrahlen reflektieren und ableiten, die vom gewöhnlichen Glas durchgelassen werden. Das Glas hat eine Glanzfläche und bietet einen schönen Anblick, es ist deshalb auch leicht zu reinigen. Thermolux-Glas ist italienischer Herkunft, wird aber durch eine Schweizer Firma in Lizenz hergestellt. F. K.-M.

Dolder-Wellenbad in Zürich. Anschliessend an die in Bd. 99, S. 13* (9. Januar 1932) hier beschriebene Dolder-Kunsteisbahn hat Arch. Emil Rein (Zürich) eine Sonnenbadanlage erbaut, deren Zentrum ein Schwimmbecken von 16 × 50 m Grösse bildet. Wir werden die architektonisch und technisch äusserst durchdachte und wohlgelungene Anlage einschliesslich ihrer interessanten Einzelheiten (Wechselkabinensystem; Wasserreinigung Paterson-Guggenbühl, Wellenmaschine EWAG, Elektrokessel BBC) hier ebenfalls zur Darstellung bringen.

Eine Schwebbahn in das Claridengebiet (Kt. Glarus) soll von Linthal aus gebaut werden. Die rd. 4 km lange Schwebbahn wird eine Höhendifferenz von rd. 1700 m überwinden; die Baukosten sind auf 1,7 Mill. Fr. veranschlagt. Die Konzession ist beim eidgen. Post- und Eisenbahndepartement angemeldet und man hofft, die Bahn im Winter 1935/36 in Betrieb nehmen zu können.

Für den Text-Teil verantwortlich die REDAKTION:

CARL JEGHER, WERNER JEGHER, K. H. GROSSMANN.

Zuschriften: An die Redaktion der S. B. Z., Zürich, Dianastrasse 5 (Telephon 34507).

Schweiz. Vereinigung für Gesundheitstechnik.

Abwassertagung in Baden, 16./17. Juni 1934.

Samstag, den 16. Juni. 14 h: Eröffnung der Versammlung im Singsaal des alten Schulhauses; Ansprache des Präsidenten.

14.20 h: Prof. *Steinmann* (Aarau): „Ueber die Dringlichkeit des Gewässerschutzes“.

14.40 h: Ing. *Ch. Pelet*, Gewässerinspektor in Lausanne: „Der Kampf gegen die Verschmutzung der öffentlichen Gewässer vom Standpunkt der damit beauftragten Behörde“.

15.20 h: Prof. Dr. *W. Silberschmidt* (Zürich): „Abwasserreinigung und Hygiene“.

16.10 h: Dr. *O. Acklin* (Zürich): „Ueberblick über das Abwasserproblem in der Schweiz“.

17.10 h: Prof. *Steinmann*: „Der Stoffhaushalt unserer Gewässer in normalem und verschmutztem Zustand“.

19.30 h: Abendessen in den Hotels, nachher gemütliches Beisammensein mit Unterhaltung im „Kursaal“.

Sonntag, den 17. Juni. 8.00 h: *Vouga*, Fischereiinspektor für den Neuenburgersee: „Der Standpunkt des Fischereiinspektors gegenüber den praktischen Fragen der Gewässerreinigung“.

8.30 h: Ing. *F. Steiner* (Bern): „Abwasserreinigungsanlagen“.

9.45 h: Dr. *Surbeck*, eidg. Fischereiinspektor (Bern): „Ueber unsere Gesetzgebung zur Reinhaltung der Gewässer und Abwasserbeseitigung“.

10.15 h: Diskussion und Resolution.

12.30 h: Gemeinsames Mittagessen im Hotel „Faust“.

14.15 h: Abfahrt in Autocars zu folgenden Besichtigungen: 1. Kläranlage des Schlachthofes der Stadt Baden; 2. Das neue Schwimmbad der Stadt Baden; 3. Der Stausee von Wettingen („im Kessel“ bei Killwangen-Spreitenbach), Demonstration seiner Verschlammung durch städtisches Abwasser; 4. Die Abwasserkläranlage der Stadt Zürich im „Werdhölzli“ bei Altstetten. Rückkehr mit Autocars nach Baden, Ankunft daselbst etwa 18 h.

Gäste willkommen, Preis der Teilnehmerkarte 10 Fr. Anmeldungen umgehend an Stadttingenieur G. Robadey in Bulle.

Schweizer. Verband für die Materialprüfungen der Technik.

57. Diskussionstag

Samstag, den 16. Juni 1934 im Auditorium I der E. T. H.

Vormittags 10.15 h: „Die Knicksicherheit der technisch wichtigsten Baustoffe“: Flusstahl, Si-Stahl, hochwertiger Stahl, Gusseisen; Leichtmetalle; Bauholz; Eisenbeton. — Angabe von Knickkurven für den Konstruktionstisch. — Spezielle Stabilitätsbetrachtungen bei Einspannung der Stab-Enden; Berechnung von gegliederten Konstruktionsstäben. Referent: Dr. Ing. *J. Brunner*, wissenschaftlicher Mitarbeiter der E. M. P. A.

Nachmittags 14.30 h: Diskussion.

Schweiz. Rhone-Rheinschiffahrtsverband, Sekt. Ostschweiz.

XVII. Hauptversammlung

Freitag, 15. Juni 1934, 20.15 h, im Zunfthaus zur Schmieden, Zürich.

Vortrag von A. *Braeckman*, Ingénieur en chef des Ponts et Chaussées: „Les Travaux du canal Albert en Belgique“. Eingeführte Gäste sind willkommen.